

## Diplomata (Jahr des 11. Jahrhunderts).

109

Meine Hoffnung, im Laufe des verfloffenen Geschäftsjahres die zweite Hälfte des dritten Bandes der Kaiserurkunden ausgeben zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Nachträge, das Quellen- und das Bücherregister sind zwar gedruckt, und das Glosar ist fertig gestellt. Aber das Namenregister, dessen Bearbeitung dieses Mal, wie ich schon früher bemerkt habe, durch die Erklärung der Ortsnamen besonders schwierig geworden ist, ist noch nicht ganz abgeschlossen. Dies hängt mit den an der Straßburger Universität eingetretenen Personalveränderungen zusammen. Der Tod Prof. Sachse und der Abgang Varrentrapp mit den damit zusammenhängenden Neubestellungen machten es unserem Mitarbeiter Dr. R. Holtzmann dringend wünschenswert, seine schon länger in Aussicht genommene Habilitation zu beschleunigen. So schied er am 1. Oktober vorigen Jahres aus dem Kreise der ständigen Mitarbeiter aus, und er konnte seitdem nur einen kleinen Theil seiner Arbeitszeit gegen eine besondere Remuneration - 300 Mark für das Wintersemester - der von ihm übernommenen Fertigstellung des Namenregisters widmen; seit Anfang März ist er überdies noch zu einer militärischen Übung in Anspruch genommen und dadurch in seiner Zeit noch mehr beschränkt. Trotzdem hoffe ich den Druck des Registers im Mai fortsetzen zu können. Die Vervollständigung der Namen und die Vorbereitungen zu ihrer Erklärung sind vollendet, die Bearbeitung von etwa zwei Dritteln des Registers ausgeführt. Die zweite Abtheilung des dritten Bandes wird also jedenfalls im Laufe dieses Jahres erscheinen können. Von Erläuterungsarbeiten dazu werden noch zwei Aufsätze veröffentlicht werden. Der eine von mir selbst behandelt die sehr merkwürdigen Urkundenfälschungen von St. Ulrich und Afra zu Augsburg, durch welche die des Klosters im 17. Jh. die Reichsunmittelbarkeit erkaufte; er erscheint in den von G. Monod herausgegebenen <sup>Mélanges</sup> Paul Fabre in französischer Sprache und ist schon seit mehreren Monaten gedruckt. In einem anderen Aufsatz wird Prof. Wach den Nachweis erbringen, daß die durch den Haverer Trausumpt von 1656 überlieferten Diplome - auch die welche Lichel noch als Fälschungen mit Benutzung alter Vorlagen angesehen hat - moderne Fälschungen mit Benutzung der gedruckten Urkunden von St. Emmeran zu Regensburg und Lindau sind und also von der Neuauflage ausgeschlossen werden mußten; von der Drucklegung dieses Aufsatzes werden noch einige St. Gallen Manuskripte zu verhandeln sein, <sup>von</sup> deren Einnicht die Zeit der Fälschung vermittelst genauer zu bestimmen sein wird.

An Stelle Dr. Holtzmanns sind am 1. Oktober die Doctoren A. Hezel und H. Wilch - zunächst mit dem Anfangsgehalt von 1500 M. - als Mitarbeiter eingetretten, die beide mit den Arbeiten für Bd. 4 und 5 der Kaiserurkunden betraut worden sind. In Abänderung meines ursprünglichen Absicht habe ich mich entschlossen,